

## Das Deutsche Reich im Kreis europäischer Großmächte



### Historischer Überblick

Das neu gegründete Deutsche Reich (1871) gehörte fortan neben Großbritannien, Russland, Frankreich und Österreich-Ungarn zu den europäischen Großmächten (die „Pentarchie“). Aufgrund seiner Größe, seiner wirtschaftlichen Kraft und der militärischen Stärke wurde die neue Großmacht in der Mitte Europas als potenzieller Friedensstörer angesehen. Plante Reichskanzler Bismarck nach drei siegreich geführten Kriegen bereits den vierten?

- 5 Bismarck selbst sah das Deutsche Reich in einer bedrohlichen Lage, insbesondere durch die Gegnerschaft Frankreichs. Die militärische Niederlage im deutsch-französischen Krieg (1870/71), verbunden mit der gewaltsamen Aneignung von Elsass-Lothringen reizte das Revanchebedürfnis der stolzen französischen Nation.
- 10 Bismarcks Außenpolitik galt von jetzt an dem Ziel, Frankreich dauerhaft zu schwächen, bündnispolitisch zu isolieren und zugleich gute Beziehungen mit Russland und Österreich-Ungarn zu pflegen. An Europa gerichtet, erklärte Bismarck bereits 1871, dass das Reich keine weiteren territorialen Ansprüche stellen, sondern eine Politik des friedlichen Interessenausgleichs betreiben werde.
- 15 Im Oktober 1873 schlossen Wilhelm I., Zar Alexander II. und Kaiser Franz Joseph in Berlin das Drei-Kaiser-Abkommen, das jedoch durch große Unverbindlichkeit geprägt war. Der gegenseitig in Europa herrschende Friedenszustand sollte gewahrt, mögliche Differenzen in freundschaftlicher Verständigung ausgeräumt werden.

### Aufgabe 1

Lies die Überblicksdarstellung aufmerksam durch und fasse die Kernaussagen, unter Berücksichtigung der Karte, in eigenen Worten zusammen.

## Das Spiel mit der Kriegsgefahr

### Historischer Überblick

Frankreich hatte sich schneller als erwartet von den Folgen des deutsch-französischen Kriegs (1870/71) erholt und kehrte bereits wenige Jahre später als ernstzunehmende Militärmacht in das europäische Mächtesystem zurück.

- Zur Jahreswende 1874/75 fürchtete Bismarck eine russisch-französische Annäherung, sogar ein
- 5 Kriegsbündnis zwischen Russland-Frankreich-Österreich, das Deutschland zu isolieren drohte. Um Frankreich einzuschüchtern und gleichzeitig zu testen, wie weit die anderen Mächte eine deutsche Drohpolitik hinnehmen würden, ließ Bismarck einen Zeitungsartikel (April 1875) veröffentlichen mit der Schlagzeile „Ist Krieg in Sicht?“. Die französische Armee rüste für einen „baldigen Krieg“ auf. Führende deutsche Militärs drohten in den folgenden Wochen
- 10 mit einem Präventivkrieg gegen Frankreich. Bismarck hingegen plante keinen Krieg, sondern wollte Frankreich zur Abrüstung zwingen und dem Nachbarstaat eine diplomatische Niederlage bereiten. Diese musste sich jedoch das Deutsche Reich durch die Rücknahme sämtlicher Forderungen gegenüber Frankreich selbst eingestehen, da die Regierungen in London und St. Petersburg gegen die friedensgefährdende Politik Bismarcks protestierten. Bismarck schätzte
- 15 die Reaktionen der europäischen Großmächte falsch ein. Durch das Zusammenwirken Großbritanniens, Frankreichs und Russlands sah sich das Deutsche Reich in seiner Existenz bedroht. Der Reichskanzler setzte fortan auf eine vorsichtige und defensive Außenpolitik. Er wollte die Spannungen vom europäischen Zentrum an die Peripherie (Randgebiete) verlagern, vor allem in die Krisenregion des Balkans.

### Aufgabe 1

Lies die Überblicksdarstellung aufmerksam durch und fasse die deutschen Sorgen und Befürchtungen in Stichpunkten zusammen. Hebe hervor, warum sich das Deutsche Reich Frankreich dauerhaft zum Gegner gemacht hatte.

### Aufgabe 2

Welche Entwicklung löste die sogenannte „Krieg-in-Sicht-Krise“ aus? Nenne die entsprechenden Textstellen.

### Aufgabe 3

Welche Ziele verfolgte der Reichskanzler mithilfe der Presse? Nenne die Motive Bismarcks.

### Aufgabe 4

Aus heutiger Sicht lässt sich umgangssprachlich behaupten, dass sich Bismarck mit seiner Strategie „total verzockt“ hat. Teilst du diese Ansicht? Begründe unter Berücksichtigung der damaligen politischen Ereignisse.

### Aufgabe 5

Welche Lehren hat Bismarck aus der Krise gezogen? Notiere.

## Periode kontinentaler Hochspannung

Am 15. Juni 1877 diktierte Bismarck während eines Kuraufenthalts in Bad Kissingen die zentralen Leitlinien seiner Außenpolitik in der Zeit nach 1871.

Ein französisches Blatt sagte neulich von mir, ich hätte „*le cauchemar des coalitions*“; diese Art Alp wird für einen deutschen Minister noch lange, vielleicht immer, ein sehr berechtigter bleiben. Koalitionen gegen uns können auf westmächtlicher Basis mit Zutritt Österreichs sich bilden, gefährlicher vielleicht noch auf russisch-österreichisch-französischer; eine Große Intimität zwischen zweien der drei letztgenannten Mächte würde der dritten unter ihnen jederzeit das Mittel zu einem sehr empfindlichen Drucke auf uns bieten. In der Sorge vor diesen Eventualitäten, nicht sofort, aber im Laufe der Jahre, würde ich als wünschenswerte Ergebnisse die orientalischen Krise für uns ansehen [...]

5

Wenn ich arbeitsfähig wäre, könnte ich das Bild vervollständigen und feiner ausarbeiten, welches mir vorschwebt: nicht das irgend eines Ländererwerbes, sondern das einer politischen Gesamtsituation, in welcher alle Mächte außer Frankreich unser bedürfen und von Koalitionen gegen uns durch ihre Beziehungen zueinander nach Möglichkeit abgehalten werden.

10

„Kissinger Diktat“ (Bismarcks) vom 15. Juni 1877

### Aufgabe 2

Lies das „Kissinger Diktat“ durch. Welche für das Deutsche Reich gefährlichen gegnerischen Koalitionen bereiteten Bismarck möglicherweise doch Alpträume?

### Aufgabe 3

Wie ließ sich laut Bismarck der Zustand bedrohlicher Bündnisse vermeiden? Nenne die Stellen, die auf die Maxime der Bismarckschen Sicherheits-/Gleichgewichtspolitik hinweisen.

### Aufgabe 4

Da das Deutsche Reich in der Krisenregion des Balkans keine eigenen Interessen verfolgte, konnte sich Bismarck auf dem Berliner Kongress 1878 als „Friedenskanzler“ in Szene setzen und somit die Sicherheit des Reiches festigen.

Bearbeite folgende Fragen und Aufgabenstellungen.

- Welche Großmacht sah sich auf dem Berliner Kongress durch Bismarcks Vermittlungen betrogen? Begründe. Berücksichtige bei deinen Überlegungen den „Ohrfeigenbrief“. Lies die Überblicksdarstellung erneut durch.
- Erläutere, welchen außenpolitischen Preis Bismarck letztlich zahlen musste für den Erfolg der Konfliktschlichtung auf dem Berliner Kongress.

Cher Oncle et Ami.

Ist es eines wahren Staatsmannes würdig, einen persönlichen Streit ins Gewicht fallen zu lassen, wenn es sich um das Interesse zweier großer Staaten handelt, die geschaffen sind, im guten Einverständnis zu leben, und von denen der eine dem anderen im Jahre 1870 Dienste geleistet hat, die Sie nach Ihrem eigenen Ausdruck niemals vergessen zu wollen erklärt haben? [...] Die Lage wird zu ernst, als dass ich Ihnen meine Befürchtungen verbergen dürfte, deren Folgen verhängnisvoll für unsere beiden Länder werden können. [...]

„Ohrfeigenbrief“ Zar Alexanders II. an seinen Onkel, Kaiser Wilhelm I. (15. August 1879)

# Bismarcks bündnis-politischen Sicherungen

## Aufgabe 2

Prüfe die folgenden Aussagen. Kreuze an (r = richtig / f = fehlerhaft). Ordne anschließend die Buchstaben so, dass ein zum Thema passendes Lösungswort entsteht.

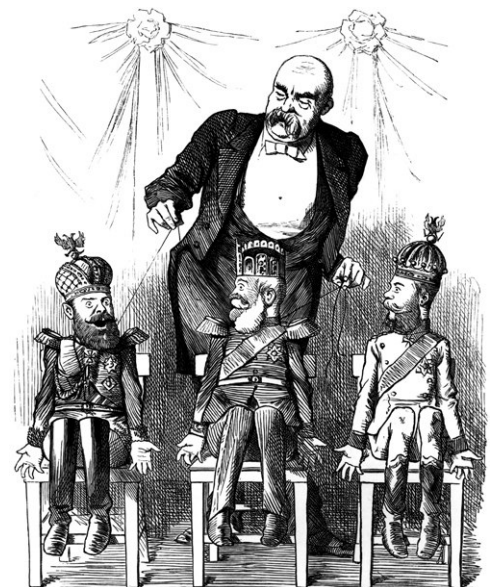
		r	f
1.	Das mehrschichtig angelegte Bündnissystem sollte sowohl der deutschen Sicherheit dienen als auch den Frieden in Europa bewahren.	L	M
2.	Bismarck suchte 1879 die Annäherung an Österreich-Ungarn, um zu einer stärkeren Position gegenüber Russland zu gelangen und es langfristig wieder enger an das Deutsche Reich zu binden.	A	U
3.	Der Zweibund garantierte dem Deutschen Reich die Unterstützung Österreich-Ungarns im Falle eines Zweifrontenkrieges.	Z	V
4.	Die Gefahr eines Zweifrontenkrieges mit Russland und Frankreich war durch den Zweibundvertrag gebannt.	C	I
5.	Mit dem im Juni 1881 abgeschlossenen Dreikaiserbund gelang es Bismarck, Russland bündnispolitisch an das Deutsche Reich zu binden.	E	H
6.	Laut Dreikaiserabkommen sollten die gegenseitigen Interessen im Orient respektiert und territoriale Veränderungen nur über eine gemeinsame Verständigung vorgenommen werden.	O	A
7.	Bismarck verfolgte mittels Dreikaiservertrag die Intention, die russisch-österreichischen Rivalitäten in Ansätzen einzudämmen.	N	F
8.	1882 wurde der Dreibundvertrag abgeschlossen, zu dem sich drei Kaiserreiche zusammenschlossen: Italien, das Deutsche Reich und Österreich-Ungarn.	R	N
9.	Der Dreibundvertrag sollte eine Annäherung Italiens an Frankreich verhindern.	L	S

Lösung: \_\_\_\_\_

## Aufgabe 3

Betrachte die abgebildete Karikatur und erstelle eine kurze Analyse an. Geh folgendermaßen vor:

1. Beschreibung
2. Erläuterung (historische Einordnung)
3. Beurteilung



## Beginn deutscher Kolonialpolitik

### Aufgabe 3

Schildere Bismarcks außenpolitische Motive, die ihn trotz anfänglicher Skepsis dazu bewogen, eine Kolonialpolitik zu betreiben.

#### Deutsche Kolonisation

- Die deutsche Nation ist bei der Verteilung der Erde, wie sie vom Ausgang des 15. Jahrhunderts bis auf unsere Tage hin stattgefunden hat, leer ausgegangen. Alle übrigen Kulturvölker Europas besitzen auch außerhalb unseres Erdteils Stätten, wo ihre Sprache und Art feste Wurzel fassen und sich entfalten kann. Der deutsche Auswanderer, sobald er die Grenzen des Reiches hinter sich gelassen hat, ist ein Fremdling auf ausländischem Grund und Boden. Das Deutsche Reich, groß und stark durch die mit Blut errungene Einheit, steht da als die führende Macht auf dem Kontinent von Europa: seine Söhne in der Fremde müssen sich überall Nationen einfügen, welche der unsrigen entweder gleichgültig oder geradezu feindlich gegenüberstehen. Der große Strom deutscher Auswanderung taucht seit Jahrhunderten in fremde Rassen ein, um in ihnen zu verschwinden. Das Deutschtum außerhalb Europas verfällt fortdauernd nationalem Untergang.
- In dieser, für den Nationalstolz so schmerzlichen Tatsache liegt ein ungeheurer wirtschaftlicher Nachteil für unser Volk! Alljährlich geht die Kraft von etwa 200 000 Deutschen unserem Vaterland verloren! Diese Kraftmasse strömt meistens unmittelbar in das Lager unserer wirtschaftlichen Konkurrenten ab und vermehrt die Stärke unserer Gegner. Der deutsche Import von Produkten tropischer Zonen geht von ausländischen Niederlassungen aus, wodurch jährlich viele Millionen deutschen Kapitals an fremde Nationen verlorengehen! Der deutsche Export ist abhängig von der Willkür fremdländischer Zollpolitik. Ein unter allen Umständen sicherer Absatzmarkt fehlt unserer Industrie, weil eigene Kolonien unserem Volke fehlen.
- Um diesem nationalen Missstande abzuhelpen, dazu bedarf es praktischen und tatkräftigen Handelns. [...] Die Gesellschaft für deutsche Kolonisation will in entschlossener und durchgreifender Weise die Ausführung von sorgfältig erwogenen Kolonisationsprojekten selbst in die Hand nehmen und somit ergänzend den Bestrebungen von Vereinigungen ähnlicher Tendenzen zur Seite treten.
- Als ihre Aufgabe stellt sie sich in besonderem:
1. Beschaffung eines entsprechenden Kolonisationskapitals.
  2. Auffindung und Erwerbung geeigneter Kolonisationsdistrikte.
  3. Hinlenkung der deutschen Auswanderung in diese Gebiete. [...]

Gründungsmanifest der Gesellschaft für Deutsche Kolonisation (28. März 1885)

### Aufgabe 4

Die Kolonialbegeisterung wurde über Vereine verbreitet. Das abgedruckte Manifest wurde vom „Afrika-Abenteurer“ Carl Peters für die neu gegründete *Gesellschaft für Deutsche Kolonisation* verfasst.

Lies den Aufruf aufmerksam durch und bearbeite die folgenden Aufgaben.

- a) Welche Entwicklung stellte der Autor mit Bedauern fest? Notiere.
- b) Der Aufbau eines deutschen Kolonialreiches war laut Peters für die deutsche Nation eine „Überlebensfrage“. Fasse seine Argumente zusammen.
- c) Nenne die Textstellen, in denen die Konsequenzen, die sich aus dem „nationalen Missstand“ ergeben, thematisiert werden.

## Bismarcks Bündnissystem in der Krise

### Aufgabe 2

Vervollständige den Lückentext.

Unüberwindbare Gegensätze auf dem \_\_\_\_\_ führten Russland  
und \_\_\_\_\_ an den Rand eines Krieges. Es kam zum Bruch zwischen  
Wien und Sankt Petersburg. Das \_\_\_\_\_ abkommen zerbrach.

### Aufgabe 3

Erläutere unter Berücksichtigung der politischen Ereignisse, warum Bismarck zu jener Zeit möglicherweise wieder Alpträume hatte.

### Aufgabe 4

Mit welchem Abkommen – unter Vermittlung Bismarcks – wurde Großbritannien dazu geführt, seine *splendid isolation* (Zurückhaltung bei der Beteiligung an dauerhaften Allianzen) aufzugeben? Welche Großmacht wurde gestärkt, welche wurden geschwächt? Notiere.

### Aufgabe 5

Lies die vertragliche Regelungen des Rückversicherungsvertrages und die des Mittelmeerabkommens durch. Finde heraus, in welchem Punkt die beiden Vereinbarungen im Widerspruch zueinander stehen.

#### Ganz geheimes Zusatzprotokoll

Um die Bestimmungen der Art. II und III des Geheimvertrages vom heutigen Tage zu vervollständigen, sind die beiden Höfe über folgende Punkte übereingekommen:

1. Deutschland wird wie bisher Russland beistehen, in Bulgarien eine geordnete und gesetzmäßige Regierung wiederherzustellen. Es verspricht, in keinem Falle seine Zustimmung zur Wiedereinsetzung des Prinzen von Battenberg zu geben.
2. In dem Falle, dass Seine Majestät der Kaiser von Russland sich in die Notwendigkeit versetzt sehen sollte, zur Wahrung der Rechte Russlands selbst die Aufgabe der Verteidigung des Zuganges zum Schwarzen Meer zu übernehmen, verpflichtet sich Deutschland, seine wohlwollende Neutralität zu gewähren und die Maßnahmen, die Seine Majestät für notwendig halten sollte, um den Schlüssel seines Reiches in der Hand zu behalten, moralisch und diplomatisch zu unterstützen. [...]

Geheimer Rückversicherungsvertrag mit Russland (18. Juni 1887)

#### Mittelmeerabkommen (Februar/März 1887) – Vertragliche Vereinbarungen zwischen Italien, Großbritannien und Österreich-Ungarn

- Aufrechterhaltung des Status quo im Mittelmeer, in der Adria, im Ägäischen und Schwarzen Meer

Zielsetzung:

- Eindämmung der russischen Expansionsbestrebungen auf dem Balkan
- Verhinderung einer russischen Kontrolle über die Meerengen